



Wandergruppe der Alt-Scaphusia

Wanderbericht vom Freitag, 25. September 2026

Rebbaugeschichtlicher Rundgang: Bahnhof Stein am Rhein -

Wagenhausen – Wisegässli - Chlosterschüür

Wanderleiter und Berichterstatter: Schärbe

Bilder: Sancho, Waldi, Zäckli

Die Teilnehmer

26 Langwanderer, 3 Esswanderer, Total 29:

Arcus, Aurel, Batze, Blend, Chärnli, Clever, Drill, Filou, Gambit, Gral, Hassan, Hit, Laser, Luuser, Moses, Ohm, Peponi, Poly, Safran, Salomo, Sancho, Schärbe, Schlender, Schuss, Sog, Waldi, Zäckli, Zahm, Zigan.

Der Wanderbericht

... und Düfte entschweben ihm, blumig und fein ...

Frida Schulz, 1885

Die mittägliche Stimmung unter den 28 Scaphusianern am langen und am runden Tisch unter der Linde im Hof des Weingutes von Michael und Selina Leibacher am *Wisegässli 11* in Stein am Rhein darf als festlich bezeichnet werden. Auf dem schattigen Kiesplatz spielten Sonnenflecken, golden blinkten der erfrischende Elbling und der feifruchtige Räuschling in den erhobenen Gläsern. In transparentem Herbstblau erstrahlte der Himmel über dem bereits «abgewümmelten» Klingenberg; den Riesling x Sylvaner in den «Schluechtreben» und im «Schlösserli» hatten Leibachers bereits am 24. August geholt, den Räuschling, ebenfalls im «Schlösserli», am 26. August und die letzten Blauburgunder Trauben an der «Chlingehalde» am 17. September. Der Berichterstatter erinnert sich, in seiner Kindheit die Trauben auch schon unter dem Schnee «hervorgewümmelt» zu haben. Wir blicken auf die früheste Weinlese aller Zeiten zurück – entspannt wegen der getanen Arbeit sowie der Qualität und Quantität der Trauben, besorgt wegen der für alle offensichtlichen Folgen des Klimawandels.

«Schlösserli», «Chlingehalde», «Blaurock», «Chäferstei» – alle die klingenden Gewinn- und Parzellennamen kamen gar nicht zur Sprache, wie denn auch der ganze zweite Teil des Rundgangs mit Rebbegehung am Klingenberg und Besuch der *Bergtrotte* wegen der aufgeräumten Stimmung am *Wisegässli* auf einen späteren Termin verschoben werden musste.

Aber der Reihe nach: Nach einem kurzen Rundgang um das in baulicher Sanierung, Restaurierung und vertiefender archäologischer Untersuchung befindliche Kastell *auf Burg* erhielten die Wanderer einen Eindruck vom Ort und seiner Umgebung und vom Weinimport und -genuss in römischer Zeit. Vom Burghügel aus ging es weiter zur bereits im 17. Jahrhundert belegten Trotte am *Espiweg*. Von den ehemals über 30 Trotten in Stein am Rhein stehen nur noch zwei: die besagte Trotte hinter dem am Rhein gelegenen Haus *Im Schopf* und die «untere» Trotte des Klosters St. Georgen. Der Weg führte anschliessend mit kurzer Station beim unterkellerten Schlösschen Wagenhausen, dem ehemaligen Verwaltungssitz der Steiner Vögte, weiter zur Propstei Wagenhausen. Sie gehörte in der frühen Neuzeit zum Schaffhauser Allerheiligenamt. Der im Kreuzgang aufgestellte Pestsarg aus dem Jahr 1611 steht für den Befund, dass ein gutes Jahr immer auch ein gutes Weinjahr war, ein gutes Weinjahr aber noch lange kein gutes Jahr garantierte. Bei der Propsteitrotte mit ihrem eindrücklichen, mit einem Pultdach versehenen Kellerhals (1548) handelt es sich um die älteste erhaltene freistehende Trotte im Thurgau. Weitere Aspekte wurden auf dem Rückweg aus zeitlichen Gründen bilateral angesprochen.

Auf dem Weg ans *Wisegässli* blickten alle erstaunt auf das zwischen der Insel Werd und dem linken Ufer völlig ausgetrocknete Flussbett. Niemand hatte so etwas je zuvor gesehen. Die Degustationen und Erläuterungen zu den alten Rebsorten sowie die Rheinweinelieder und textgeschichtlichen Kommentare sind entgegen dem verschickten Programm allesamt auf die schöne Stunde unter der Linde am *Wisegässli* konzentriert worden, da sich dort für alle bequeme Sitzgelegenheiten boten.

Das frühnachmittägliche Mittagessen schliesslich fand in der einzigartigen Atmosphäre der kürzlich sanierten und restaurierten *Chlosterschüür* der Metzgerei Villiger statt. Die Stimmung und das Essen waren so gut, dass sich Hit kurzerhand entschloss, die ganze Gesellschaft einzuladen. Dafür sei ihm auch an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Vor dem *Rothen Ochsen* auf dem Rathausplatz liessen zehn gutgelaunte Teilnehmer das Fest bei einem Jass und angeregten Gesprächen ausklingen. Sie erhoben sich erst mit dem Erlöschen der letzten Sonnenstrahlen auf dem goldenen Zifferblatt der Steiner Rathausuhr und gingen still ihrer Wege.

Felix Graf v/o Schärbe

Die Bilder



Empfang am Bahnhof Stein am Rhein



Die Wandergruppe mit Blick auf das Städtchen Stein am Rhein und die Burg Hohenklingen





Wappen am Schlössli Wagenhausen

Am Wisegässli unter der Linde





Zigan

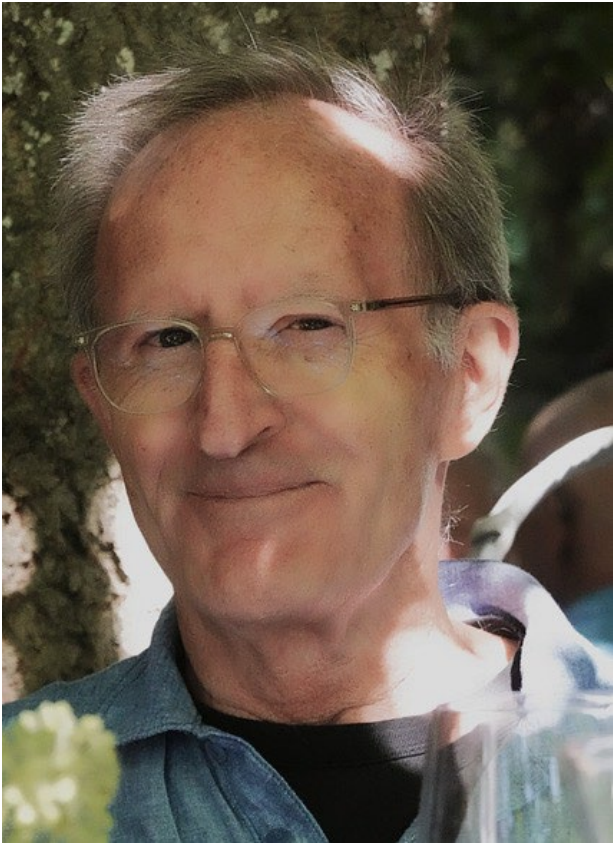
Zäckli, Schärbe, Luuser, Laser, Hit, Zahm, Pepone, Ohm





Michael Leibacher beim Ausschenken und Salomo mit Pepone beim Geniessen





Aurel, Hit, Arcus und Schärbe

